

Schatten, Welten

In der Theaterwerkstatt FAHR.WERK.ö! erarbeiten Jugendliche mit Schauspieler*innen Stücke. Wie das vor sich geht, verfolgten wir fürs Coucou am neuen Projekt «Schattenwelten» mit.

26.06.2025, 18:30 Uhr, Bahnhofshalle Zürich. Rollkoffer, Rucksäcke und Turnbeutel häufen sich am Boden. Eine der Gruppen des FAHR.WERK.ö! versammelt sich. Seit 25 Jahren gibt es die «rollende Theaterwerkstatt». Sie hat mehr als 200 Orte bespielt, mehr als 300 Projekte realisiert, mehr als 400 Aufführungen gestemmt. Nun nimmt ein weiteres Stück Gestalt an. Louis Dumont, Technikverantwortlicher und Theaterpädagoge, zählt die Meute durch. Alle da. «Aufsatteln!», ruft der Produktionsleiter Thibaud Gross. Der beladene Pulk trotzt Richtung Limmat.

19 Uhr, ein von Linden beschatteter Uferplatz. 13 Jugendliche sitzen im Kreis. Sie haben sich gemeldet, um in wenigen Monaten «Schattenwelten» aufzuführen. Noch weiss niemand von ihnen, was das genau heisst. «Wo steht ihr?», fragt

Thibaud. Die Jugendlichen erzählen von Prüfungen, von der Lehrstellensuche. «Was erwartet ihr?», hakt er nach. Noch nicht viel, ist der Tenor. Dann öffnet Louis ein grosses Etui. Zig Kopfhörer kommen zum Vorschein. Nun macht sich Neugierde breit. «Bei der Aufführung im Oktober wird es keinerlei Live-Text geben», erklärt Thibaud, «das Publikum wird Kopfhörer tragen und Aufnahmen hören.» Zur Neugierde gesellt sich Irritation. Die Idee der «Audio-Walk-Performance» klingt zu theoretisch, aber die Praxis schafft Abhilfe: Es geht auf einen musikalisch untermalten Spaziergang, an dessen Ende Thibaud Eindrücke abholt. «Ich war wie der *main actor* in einer Story», sagt jemand und jemand anderes ergänzt: «Die Musik hat ein *foreshadowing* gemacht, als würde gleich etwas passieren.» Die Idee «Audio-Walk-



Performance» ist fassbar geworden. Der Rest des Abends besteht aus Übungen. Ein Teil der Gruppe nimmt Klänge auf. Ein anderer beobachtet Passant*innen und imaginiert ihre Gespräche. Ein dritter bringt durch «Non-Stop-Writing» Bewusstseinsströme ungefiltert zu Papier. Schliesslich brechen alle nach Winterthur auf, wo sie in einer der Steibis Wohnungen übernachten werden.

Der nächste Abend, 19:30 Uhr in einem Hinterhof der Steinberggasse. Die Spieler*innen sind beim Essen, und müde. Die Musik vom Albanifest lief bis 3 Uhr nachts, tagsüber machte ihnen die Hitze zu schaffen. Entstanden ist aber doch einiges. Am Morgen arrangierten sie im Vögeli-Park das Material des Vortags zu Tonaufnahmen und im Laufe des Nachmittags kristallisierte sich ein mögliches Leitmotiv heraus: «Heimweg nach einem Fest». Was daraus wird, steht noch nicht fest. Louis meint: «Ob es eine Geschichte gibt oder Stationen mit Performances, das finden wir noch raus.» Auch den Weg, der für «Schattenwelten» geplant ist, liefen sie bereits ab. Ihm entlang soll bald ein Stück zu sehen sein, das insgesamt 8 Erwachsene und 18 Jugendliche erarbeitet haben werden. Es wird sich zusammensetzen aus ex-

perimentellen Aufnahmen, Performances, Filmprojektionen auf Fassaden – und faszinierenden Outfits.

20:30 Uhr, Rosenpark. Maja Roncoroni, die Kostümbildnerin, ist gekommen. Sie stellt eine Kiste in den Kies. Ein amorpher Stoffberg ragt daraus empor. Er schrumpft: Die Spieler*innen schnappen sich die Kleider. Sie sind schwarz, mit Pailletten übersät und im dunklen Licht der Abendsonne funkeln sie wie ein Glitch in der Realität. Ihren Zweck, den unbewussten Teil der Psyche zu veranschaulichen, erfüllen sie. Frisch kostümiert bereiten die Spieler*innen innerhalb weniger Minuten Szenen vor. Kurz darauf schleichen mysteriöse Kreaturen an den Säulen des Heiligenbergschulhauses entlang, bilden Konstellationen, brechen sie auf. Dann ist der Spuk vorbei. Es wird diskutiert. In diesem Vortex aus Übungen, Versuchen und Gesprächen beginnen sich die «Schattenwelten» zu materialisieren. Zu was? Im Oktober könnt ihr eintauchen ... in die Schattenwelten.

JULIUS SCHMIDT

ist Redakteur beim Coucou.

BENJAMIN VILLARD

ist Hobby-Analogfotograf, Chorsänger, Theatermacher. Er spielt bei «Schattenwelten» mit.

SCHATTENWELTEN

wird am 17., 18., 24. und 25. Oktober jeweils um 20 Uhr in der Altstadt aufgeführt. Startpunkt: Neustadtgasse 5, Reservation nötig.